

Zweites Buch.

Der dreißigjährige Krieg. (1618—1648.) Verfall Deutschlands.

Die unumschränkte Monarchie auf dem europäischen Festlande.

Hans Habsburg (Spanien und Oesterreich) und seine Gegner.

§ 1. Die spanische Linie des Hauses **Habsburg** beherrschte mit Beginn des 17. Jahrhunderts in Europa Spanien und Portugal, die Lombardei (Herzogtum Mailand), Neapel und Sicilien, die Insel Sardinien, die Grafschaft Charolais, die Franche Comté (Freigravenschaft Burgund), die Grafschaft Roussillon, die katholischen Niederlande mit Luxemburg; in Amerika die großen Kolonialreiche in der Nord- und Südhälfte des Erdtheils, die portugiesischen Kolonien in Asien und Afrika. Nach Umfang und Naturreichtum war demnach die spanische Monarchie die erste in der Welt, sie hatte aber auch mehr Feinde als jedes andere Reich. Die Engländer und Holländer bekriegten sie in den Meeren aller Welttheile und griffen die Kolonien an; die Barbaren führten einen ununterbrochenen Raubkrieg auf dem Mittelmeere und bedrohten die Küstengegenden, der Herzog von Savoyen hatte Absichten auf die Lombardei, und die Könige von Frankreich verfolgten unausgesetzt den Plan, ihr Reich durch die Eroberung der spanischen Besitzungen in dem Umfange des alten Frankreichs auszurunden. Damals war Perpignan (in Roussillon) eine spanische Festung, ebenso Besançon (in der Franche Comté), und zu den spanischen Niederlanden gehörten noch Lille, St. Quentin, Douay, Valenciennes und andere feste Plätze, von denen aus Paris in zehn Tagmärschen erreicht werden konnte. Der König von Spanien war genöthigt seine Streitkräfte in der halben Welt zu verteilen, um seine Besitzungen zu verteidigen, er mußte ungeheure Kosten aufwenden und